

An die Anhänger des Herrn August Zöpplitz!

Herr August Zöpplitz hat in einer am Samstag den 22. ds. Mts. in seiner Privatwohnung stattgehabten Besprechung dem Herrn Bauinspektor Wundt die Erklärung und Zusicherung abgegeben, daß er seine Anhänger öffentlich auffordern werde, nimmehr angesichts der bedrohlichen Sachlage **insgesamt** für den nationalen Kandidaten Hr. Bareiß einzutreten. Indem wir dies hiemit zur öffentlichen Kenntnis bringen, bitten wir die Anhänger des Herrn Zöpplitz jeden seitherigen Zwiespalt zu vergessen und allein dem Rufe der Pflicht zu folgen, welcher alle guten Bürger gebieterisch darauf hinweist, sich um die reichstreuenden Kandidaten zu sammeln, wenn das Hereinbrechen zerstörender Gewalten hinten gehalten werden soll. Darum erwarten wir reichlichste Beteiligung an der Wahl und fordern die seith. Anhänger des Herrn Zöpplitz dringend auf, der Mahnung desselben zu folgen und alle ihre Stimmen abzugeben für

Herrn Fabrikant Bareiß.

Die Vertreter der deutschen und konserv. Partei.

Denjenigen Wählern im 10. Wahlbezirk, welche mir ihr Vertrauen durch Abgabe ihrer Stimmen zu meinen Gunsten entgegenbrachten, sage ich hiefür **verbindlichsten Dank**. Indem ich alle mir während der Wahlcampagne zugefügten Unbilden zu vergessen suche, bitte ich meine Wähler, hierin meinem Beispiele zu folgen, und ihre Stimmen auf den Kandidaten der deutschkonservativen Parteien,

Herrn Eduard Bareiß

zu vereinigen.

Stuttgart, den 22. Febr. 1890.

August Zöpplitz.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 26. Februar aus Eisenrain, Saalen, vordere Hohenbergwand und Vogelb. Ebene nicht gebundenes Reisig auf Hausen und in Vosen. Nachm. 2 Uhr beim Lochdöbelhäuschen.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Freitag den 28. Februar aus Schlitten und Kaltenbrommen nicht gebundenes Reisig auf Hausen. Nachm. 2 Uhr beim Lochdöbelhäuschen.

Revier Hohengehren.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. März, mittags 1 Uhr, bei Fr. Gönnerwein in Winterbach aus dem Staatswald Eingemachter Wald (bei Winterbach), Berre, Maad, Steinerer Tisch, Gläserhalde, Birkrain, Vorgenhardt, Oberes Altwiesle.

Fichtenlangholz 8 I., 14 II., 19 III., 38 IV. Cl. Lärchenlangholz 2 I., 2 II., 3 III., 4 IV., 9 V. Cl. Fichtenjagholz 23 I., 20 II., 13 III. Cl. Lärchenjagholz 29 I., 6 II., 5 III. Cl. Fichtenjagholz 20 I., 48 II., 54 III. Cl. Eichen 3, Rotbuchen 5, Erlen 1, Pappeln 7 Stk.

Zusammenkunft zum Vorzeigen im Maad u. s. w. vormittags 9 Uhr am weißen Stein, und zum Vorzeigen des Eingemachten Waldes auf der Station Winterbach nach Ankunft des 11^o Vormittags-Zugs.

Gemeinde Schlichten.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 25. Februar, nachmittags 1 Uhr, werden im Hirsch in Schlichten aus dem Gemeindewald Heute, Kreuzerwiese und Gemeindefeld verkauft: 62 Nm. buchene Scheiter, 192 do. Anbruch, 121 Nm. Nadelholz-Anbruch, 1 Nm. erlene Koller, ferner 2680 St. buchene gebundene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 1/2, 12 Uhr bei der Kaffeekehr, Schl.-Schornd.-Str.

Gemeinderat.

Naub.

In der Nacht vom 17.-18. d. Mts. wurde zu Gmünd auf der Straße, in der Nähe der Remsbrücke und des Kirchhofs, dem Schafschnecht **Christian Bühler** in Kröße (Gmünd) von Stromern seine silberne Taschenuhr entrisen. Solche ist mit Nr. 35037 und mit dem Namen Chr. Bühler bezeichnet. Eine Beschreibung der Thäter kann vorerst nicht gegeben werden.

Ellwangen, den 21. Februar 1890.

A. Staatsanwaltschaft.
Schmoller.

Geradketten.

Stammholz-Verkauf.



Aus den Gemeindevaldungen kommt am Freitag den 28. Febr. 1890 mittags 12 Uhr

10 St. Eichen mit 82 Fm. von 0,36 bis 1,43 Fm. worunter I. und II. Classe und 1 Bappelbaum mit 3,99 Fm., 9 St. Erlen mit 6 Fm. von 0,25 bis 1,43 Fm. im öffentlichen Auffreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft am Lochshauthor. Den 20. Februar 1890.

Gemeinderat.
Vorstand: Kiederer.

Schorndorf.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen:

Grünkerngries, Tapioca-Julienne, Hafermehl, (vorzüglichste Kräutersuppe), Grünkernmehl, Kaisersuppengries, Hafergrütze, (leicht verdauliche und nahrhafte Suppe).

Knorr's Erbsenwurst, Gerstenschleim

(kann sehr rasch zubereitet werden und giebt eine kräftige, wohl-schmeckende Suppe für Magenleidende). Halte ich zu geneigter Abnahme bestens empfohlen:

B. Birkel neue Strasse.



Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 27. Februar 1890.

Resultat der Reichstagswahl im X. Wahlkreis am 20. Februar 1890

Oberamt:	Wahlberechtigte	Gültig abgegebene Stimmen	Bareiß	Speiser	Kimmel	Zöpplitz	Agster	Zer-splittert
1. Gmünd	6815	5087	790	319	2814	36	1622	6
2. Öppingen	9069	7792	3259	2770	248	173	1340	2
3. Schorndorf	5363	3756	860	1636	3	1160	96	1
4. Welzheim	4056	2598	1170	672	104	318	332	2
	25303	19233	6079	5397	2669	1687	3390	11

Den 25. Februar 1890.
Der Wahlkommissär für den X. Wahlkreis.
Regierungsrat Freu.

Amtsliches.

Die Herren Wahlvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der engere Wahl am 28. d. Mts. der Vermerk der erfolgten Stimmabgabe in Rubrik 8 der Wählerliste mitteilt eines Kreuzes zu versehen hat und am Schluß der Wahlhandlung die Wählerliste von sämtlichen Mitgliedern des Wahlvorstandes in folgender Weise zu beurkunden ist:

Die Richtigkeit der bei der heutigen Wahl in Kolonne 8 gemachten Abstimmungsvermerke beurkundet

den 28. Febr. 1890.

Der Wahlvorstand:
Wahlvorsteher: Beisitzer:
Protokollführer:

In zusammengefügter Gemeinden ist die für jede Teilgemeinde aufgestellte Wählerliste je speziell in dieser Weise zu beurkunden.

Schorndorf, den 25. Febr. 1890.
A. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

Die Schlichter werden angewiesen, die Wahlergebnisse bei der engeren Wahl am 28. d. Mts. sofort nach deren Feststellung in ganz gleicher Weise, wie bei der ersten Wahl, durch Telegramm oder Extraboten hieher anzuzeigen.

Die Extraboten haben an den gleichen Orten auszugehen und die Berichte von den gleichen Orten mitzunehmen, wobei der ersten Wahl.

Schorndorf, den 25. Febr. 1890.
A. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsarmenbedürden

Zufolge hohen Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 14. d. Mts. werden die Ortsarmenbehörden beauftragt, binnen Einer Woche für die fünf Rechnungsjahre 1884/85 bis 1888/89 zu erheben und hieher anzuzeigen.

1. Wie viele Personen infolge ihrer Ausweisung aus Bayern oder aus Elsaß-Lothringen von dem Ortsarmenverbande selbstständig unterstützt werden mußten,

2. wie groß die Zahl der mit den selbstständig unterstützten Personen (Ziffer 1) mitunterstützten Familienangehörigen gewesen und

3. welcher Aufwand infolge der fraglichen

Unterstützungen dem Ortsarmenverbande erwachsen ist.

Das Ergebnis dieser Erhebungen, bei welchen mit möglichster Umsicht und Pünktlichkeit zu verfahren ist, ist für jedes der beiden Länder Bayern und Elsaß-Lothringen, sowie für die einzelnen Rechnungsjahre je besonders zusammenzustellen, wobei sich von selbst versteht, daß solche Personen, deren Unterstützung durch mehrere Jahre hindurch fortgesetzt wurde, in jedem der in Betracht kommenden Jahre von neuem zu berücksichtigen sind.

Schorndorf, den 24. Febr. 1890.
A. Oberamt. Kinzelbach.

Die Zusammensetzung des Reichstags (Wahlperiode 1887/90.)

Zur Vergleichung mit den gegenwärtigen Wahlergebnissen geben wir die bisherige Stärke der Reichstagsfraktion. Im Jahre 1887 wurden gewählt (unter Zurechnung der mit den betreffenden Fraktionen gewöhnlich stimmenden „Wilden“): 101 Nationalliberale, 79 Konservative, 41 Freikonservative, so daß diese 3 Kartellparteien zusammen 221 Stimmen von 397 hatten, d. h. 22 über die absolute Mehrheit. Außerdem waren gewählt: 101 Zentrum, 32

In eigener Schlinge.

Kriminalnovelle von F. Arnefeldt.
Fortsetzung.

„Ich hab's gehut, daß dergleichen dahinter steckt,“ verachte er nun, „wenn ich mir das freilich auch nicht gedacht hätte. Aber warum schweigst du der Mensch, wo er doch —“

„Weil er nicht zum Verräter werden will,“ unterbrach ihn Marie schluchzend.

„Er erwartet vielleicht, daß du sprichst. Ach, Marie, die Mutter, der Vater, die Leute!“

„Bruchst du mir das alles zu sagen? Gabe ich nicht schon beinahe den Verstand darüber verloren?“ rief sie.

„Und doch muß es geschehen. Wir dürfen ihn nicht im Stiche lassen.“

„Meinst du, ich würde das gethan haben? Wenn es aus's Neueste gekommen wäre, hätte ich dem Fluge der Eltern und der Beachtung der Welt getrotzt und mich gemeldet, obwohl ich fürchte, man würde mir nicht geglaubt haben. Es giebt aber noch einen andern Ausweg. Heute habe ich ihn entdeckt.“

„Heute? Wie so?“

„Ich weiß jetzt, wer die Mörder sind, und in deine Hand ist es gegeben, zu ihrer Ergreifung und Ueberführung beizutragen; das ist der Grund, weshalb ich dir alles gestanden habe.“

Wieder redete sie lange und eifrig auf ihn ein und es gelang ihr nach einiger Mühe, ihn zu überzeugen und für ihre Pläne zu gewinnen.

„Es ist eine Fügung Gottes, daß du mit dem Menschen jetzt etliche Wochen zusammen in der Kaserne bist,“ schloß sie ihre eindringlichen Vorstellungen, „mühe die Zeit, bedenk, was für uns alle davon abhängt. Gehe ich Andre's verurtheilen lasse, flage ich mich selbst des Verdrehens an.“

„Hoffen wir, daß unser Vorhaben gelingt,“ sagte der Bruder, der schon wieder sein gelassenes Wesen angenommen hatte.

IV.

Unter den jungen Männern, welche zu den Übungen der Wehrübungen in der Kaserne zu Nimes aus der ganzen Umgegend zusammengekommen waren, erregte es einigermaßen Verwunderung, daß Pierre Grandjean, der als ein

sehr ordentlicher und in seiner Art stolzer und zurückhaltender Bauernsohn bekannt war, sich zu seinem näheren Umgange den als wüßt und ausschweifend bekannten Chiffantier aus Salon gewählt hatte.

Freilich war Chiffantier, der sein eigentliches Gewerbe an den Nagel gehängt hatte und das Geschäft eines Wieg- und Getreidemaklers betrieb, ein überaus lustiger Gesell, der das Wirtshaus, wo der beste Wein vertrieben ward und wo man sich am ungebundensten gehen lassen konnte, an jedem Orte mit unfehlbarem Spürsinn herauszufinden verstand, und wie geschaffener zum Anführer für allerlei Ungehorsamkeiten und Tollheiten war. Bei Pierre Grandjean mochte aber das Sprichwort zu seinem Rechte kommen, daß Jugend austoben müsse, und da er dazu auf seinem einsamen Weiserhose, unter den Augen der Eltern keine Gelegenheit fand, so war's immerhin erklärlich, daß er sich die Zeit des ziemlich ungebundenen Soldatenlebens zu nahe machte und sich dafür den ihm geeignet erscheinenden Gefährten ersah.

Pierre und Chiffantier waren bald unzertrennlich, jede Stunde, die ihnen der Dienst fre

Deutschfreisinnige, 11 Sozialdemokraten, 18 Polen, 15 antideutsche Elsaß-Lothringer, 4 partikularistische „Wilde.“ Durch Nachwahlen hatte diese Zusammensetzung des Reichstages von 1887 bis zum Schluß der Gesetzgebungsperiode so gestaltet, daß nunmehr unter Zurechnung der gesinnungsverwandten „Wilde“ vorhanden waren: 96 Nationalliberale, 78 Konservative, 39 Freikonervative, also Kartellparteien zusammen 213 oder 14 Stimmen über die absolute Mehrheit, außerdem 104 Zentrum, 36 Deutschfreisinnige, 11 Sozialdemokraten, 14 antideutsche Elsaß-Lothringer, 13 Polen, 1 Demokrat, 4 Wilde. Zur weiteren Vergleichung fügen wir die Zahlen über die Zusammensetzung des Reichstages von 1884, welcher wegen seines Beschlusses in der Septennatsfrage aufgelöst wurde, bei: Nationalliberale 51, Konservative 77, Freikonervative 28; hier hatten somit die Parteien des späteren Kartells nur 156 Stimmen, 43 unter der absoluten Mehrheit; die anderen Fraktionen hatten folgende Stärke: Zentrum 108, Deutschfreisinnige 67, Volkspartei 7, Sozialdemokraten 24 (bei einer Nachwahl erhielten sie noch ein 25. Mandat), Polen 16, antideutsche Elsaß-Lothringer 15, Wilde 4. Das Ergebnis des ersten Wahlganges bleibt so, wie wir es sofort schilderten: Die Sozialdemokratie hat einen enormen Zuwachs erhalten und die Kartellmehrheit besteht nicht mehr. Ein „Zug nach links“ — aber sehr nach links! — hat sich nur zu Gunsten der Sozialdemokraten befunden. Im ganzen ist es, wie die Nat.-Ztg. schreibt, nach der von Herrn Windthorst auf dem Parteitage des Zentrums in Köln ausgegebenen Dreieck gegangen: „Es ist nicht schlimm, wenn die Deutschfreisinnigen verstäkt werden — es ist auch nicht so schlimm, wenn die Sozialdemokraten vermehrt werden; wenn nur vermieden wird, daß eine Kartellmehrheit zustande kommt.“

Tagesbegebenheiten.

Deutsches Reich.

Berlin. Febr. v. S. Cholera-Epidemie ist nicht unbedingt erkrankt, so daß an seine Beteiligung an den Beratungen des Staatsrats vorerst nicht zu denken ist.

Berlin. Wiederholt hat die Presse auf die falschen Vorurteile hingewiesen, unter denen gewissenlose Auswanderungs-Agenten die Landbewohner zu beschwindeln und zur Auswanderung nach Brasilien zu veranlassen suchen. Dieses verbrecherische Treiben, dessen Urheber, wenn man ihrer habhaft werden kann, der verdienten Strafe nicht entgehen werden, ist der Nordd. Allg. Ztg. zufolge zur Kenntnis des Kaisers gelangt, welcher, in wachsender Fürsorge für das Wohl seiner Unterthanen, befohlen hat, daß der Ausbeutung der Landbewohner durch amtliche Warnungen in den Kreis-Blättern entgegengetreten werde.

Für den geplanten Bau des neuen deutschen Krankenhauses in Sansibar sind schon reiche Gaben eingegangen. Krupp in Essen sandte der Kaiserlichen Missions-Gesellschaft 10 000 M.

dies, brachten sie miteinander zu, und es waren deren viele, denn die Uebungen brachten keine großen Beschwerden mit sich. Als dritter im Bunde gestellte sich ihnen nach einigen Tagen noch ein Meisterstück zu, der im bürgerlichen Leben Schreiber bei dem einzigen Advokaten war, den der Salon besaß. Um das Kleblatt scharten sich bald solche Kameraden, die gleich Pierre mit wohlgefülltem Beutel gekommen waren, denn man trank nicht nur vom besten Wein, sondern spielte auch ziemlich hoch. Von allen am besten mit Geld versehen schien aber Eysantier zu sein und er setzte offenbar etwas davon, dies im Verkehr mit den reichen Bauern und Bauernsöhnen, deren Umgang ihm schmeichelte, zu zeigen. Er warf mit den Fünfrankstücken um sich, lachte, wenn er stark verlor, gab große Trinkgelder und traktierte jeden, der sich von ihm frei halten lassen wollte. Es gab schon Leute in Nimes, welche die Köpfe zusammensteckten und munkelten; daß dies nicht mit rechten Dingen zugehen könne: wie war der als armer Schüler bekannte Eysantier plötzlich zu all dem Reichtum gekommen?

Danquier v. d. Heydt in Oberfeld 5000 M. Die deutschen Eisenindustriellen wollen das zum Bau nötige Eisen möglichst ganz beschaffen, die deutschen Zementfabriken haben sich erboten, den Zement zu liefern. Ein warmer Freund der Sache, der ungenannt bleiben will, giebt die nötigen Steine, Kalk u. s. w.

Inland.

Wien. 21. Febr. Die belgische sozialistische Partei veranlaßt anlässlich des sozialistischen Wahlsieges in Deutschland eine große Volkskundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts.

Saint Etienne. 23. Febr. Die hiesigen Vergleute haben beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Wien. 21. Febr. Dem Regierungsbotschaft zufolge scheint die asiatische Cholera in Mesopotamien nur zeitweilig aufgehört zu haben und sich in Persien auszubreiten. Der Seuchenherd ist indessen einige hundert Werst von der russischen Grenze entfernt und befindet sich in der Gegend von Tabriz und Hamadan; trotzdem läßt Rußland sie durch einen dorthin entsandten Arzt beobachten, traf an der Grenze prophylaktische Maßregeln und unterlagte seinen mohamedanischen Unterthanen die Pilgerreisen nach Mekka und der Türkei.

Newport. 23. Febr. Der große Damm des Gassajampa-Flusses ist unterhalb von Prescott (Arizona) durch die Gewalt des Stromes eingestürzt. Nach den bisherigen Meldungen sind etwa 40 Personen dadurch ums Leben gekommen; die in der Nähe des Dammbrechens gelegene Stadt Wickenburg ist bedroht. Der durch das ausgetretene Wasser angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt — In Richmond (Virginia) sind 3 Tabakfabriken niedergebrannt. Der Verlust soll ungefähr 220 000 Dollars betragen.

Sansibar. 18. Februar. Der Times wird unterm 17. Februar telegraphiert: die Unternehmung des Major Wisman nach Hamburg war in jeder Beziehung erfolgreich. Simboja und die anderen Hauptlinge unterwarfen sich und gaben freiwillig das Dr. Mayer und anderen geraubte Eigentum zurück.

Verschiedenes.

Falsch über das Wetter. Professor Rud. Falb hat kürzlich im Kaufmännischen Verein zu Halle einen Vortrag über Wetterkunde bezw. über seine bekannte Theorie der Beobachtung gehalten. Nach dem Bericht der Saale-Ztg. über diesen Vortrag sagte Rudolf Falb, daß in diesem Winter kein Schnee mehr fallen werde und daß ein Wiedereintritt normaler Winterkälte ausgeschlossen sei. Die Ursachen der veränderlichen Witterung im vergangenen Jahre waren in dem übermäßig heißen Mai zu suchen, wodurch eine große Erwärmung des Bodens in Europa eingetreten. Der stärker aufsteigende Luftstrom bedinge das Zutreten von Ersatzluft von allen Seiten. Die ungewöhnlich großen Ströme brachten asiatische Luft bis zu uns. Dadurch wäre die durch die Ueberflutungen in China verpestete Atmosphäre und auch die Influenza ganz allmählich zu

uns gekommen. Letztere Krankheit bewegte sich von Osten nach Westen, die Krankheitskeime kämen vom östlichen Teile der Erde. Im kommenden Mai wäre die normale Witterung wieder eingeleitet, so daß der nächste Winter wieder normal verlaufen werde.

Elektrische Bahnen auf zugefrorenen Flüssen. In Rußland will man, wie der Elektrotech. Anzeiger“ mitteilt, demnächst zum Versuch eine elektrische Bahn auf dem zugefrorenen Dniepr erbauen. Ebenso soll eine derartige Bahn bei Kiew hergestellt werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Flüsse in Rußland während eines beträchtlichen Teiles des Jahres zugefroren sind und alsdann bequeme Verkehrswege abgeben können, haben diese Versuche eine gewisse Bedeutung.

In allen Apotheken und Droguenhandlungen werden Fay's ächte Soderer Mineral-Pastillen à 85 Pfg. die Schachtel vorrätig gehalten. Die Pastillen wirken außerordentlich bei Verschleimung, heben rasch und sicher die Heiserkeit und bessern sich wie kein zweites als vorzügliches Linderungsmittel bei den qualvollen Hustenanfällen, die an den Lungen erkrankt sind. In diesem Falle sollen die Pastillen 3—5 Stück in heißer Milch aufgelöst und letztere schluckweise getrunken werden.

Augenentzündung und andere gefährliche Krankheiten sind oftmals die Folge vernachlässigter Erkältung. Es sollte deshalb in jedem Hause der als ableitende und schmerzlindebernde Einreibung bekannte Anter-Pain-Expeller vorrätig gehalten werden; umso mehr, als das Mittel billig ist (50 Pfg. die Flasche).

In den Reichstagswahlen.

(Eine Mahnung an die ungenannten Bürger bei der bevorstehenden Stichwahl.)
Heiß war der Kampf um Sebans starke Wälle, Als Frankreichs Lar im letzten Flügelschlag Versandte müde seine Feuerbälle, Gereizt durch seiner Niederlagen Schmach.

Doch ihn umschloß wie eine eh'ne Kette Der deutschen Krieger festgefügte Schaar, Aus Nord und Süd, sie kämpften um die Wette, Vom Vaterland zu werden die Gefahr.
So ward in heißem schwerem Kampf errungen, Befleget mit der Krieger edlen Blut, Die deutsche Einheit, die so oft besungen Vom Dichter schon als unser höchstes Gut.

Der ist kein Deutscher, der nicht dankbar achtet, Was ächter Heldensinn uns dort gewann, Der nur voll Mut das Reich zu stützen trachtet, Der ist fürwahr ein guter deutscher Mann!

So mög es jetzt in allen Herzen flammen, In deutschem Sinn und deutschem Mut zugleich, Der Auferschall: Wir halten noch zusammen; Wir stehen fest zum Kaiser und zum Reich!
F. Zinkgraf.

„Ho! ho!“ schrie Eysantier auf, dessen Kopf hochrot war, „mit Unterschied!“
„Ich kenne keinen!“ gab Monier ruhig zurück.
„Aber ich!“ schrie Eysantier, „wenn ich reden wollte!“
„Das kann jeder sagen,“ lachte Monier. „Wenn du was wüßtest, würdest du wohl damit herandrücken.“
„Daß das nicht auf dir sitzen!“ stachelte ihn Pierre an, indem er ihm wieder einschickte. „Zeig's ihm, daß er nicht die Weisheit allein gepachtet hat!“
„Ich möcht's schon,“ lachte Eysantier, dem der Wein und die Eitelkeit gleichzeitig die Sinne benebelten, „wenn ich nur sicher wäre, daß Amouroux nichts davon erfähre.“
„Amouroux ist in Salon, wie soll der was davon erfahren? Das sind Ausreden,“ sagte Monier wieder.
„Und was geh's den an?“ fügte Pierre hinzu. „Genug, genug, er war ja dabei, aber der Schläue war ich; ich hab's angegeben, wie's gemacht werden mußte.“
(Fortsetzung folgt.)

Schorndorf.

Der Holzbergweg kann bei trockener Witterung noch 3 Wochen befahren werden. Nach Ablauf dieser Frist muß er wegen Bauten an demselben auf einige Zeit abgeperrt werden.
Den 24. Febr. 1890.
Stadtschultheißenamt.
F r i z.

W e i l e r.
Die Gemeindeflege hat bis Georgii gegen gezielte Sicherheit
1000 Mark auszuleihen.
D. G. Roiss.

Dung-Verkauf.

Schorndorf.
Unterzeichnet verkauft am nächsten Freitag den 28. Februar, vormittags 10 Uhr, ein größeres Quantum **Schabung** im städtischen Schafhaus.
F. Witz, Schafhalter.

Thomashardt.
Nächsten Sonntag den 2. März
Rekruten-
Versammlung
bei Bäckermeister Grosner, wozu höflichst einladen.
Mehrere Rekruten.
Answürdige willkommen!

Für das Ayl in Winterbach

Am 1. März 1889 folgende Liebesgaben eingegangen:
Bei G. F. Weil, Br. R. 5. R. R. Offenb. 21.5. Grs. 3. C. F. G. Ww. 2. S. V. Nr. 2. Fr. L. R. 5. Fr. R. 10. L. u. C. R. 10. Fr. B. Ww. 2. F. G. sen. 2. D. W. 2. Dr. R. G. 3. C. R. 3. D. R. Dr. G. 5. B. 2. Br. 1. R. 1. G. 1. G. 3. R. R. 2. R. P. 3. G. mit Fingerring. 3. P. S. 3. Dr. Sch. 15. von Dpf. in Geradit. 10. Gemeinsh. Schornb. 25. Zuf. 128. M. Ab hiedon 30. Jan. an Kass. Weber in Stuttgart gesandt 72. M. Rest 56. M.
Bei Schw. Karoline im Ayl Winterbach: Ob. Gemsh. 10. S. D. 3. Durch G. F. Weil R. R. und Legat 15. R. R. in W. 15. R. R. 100. Hais Schf. 20. Fr. C. Mayer Verm. i. Mutter 50. M. D. i. W. 2. S. B. i. W. 2. Schull. B. 2. C. Dr. i. Schf. 2. B. C. 5. Fr. Sch. 5. S. Sch. 2. H. J. i. Schf. 2. H. R. i. W. 2. S. Sch. i. W. 3. S. F. 3. S. S. 2. H. Sch. 5. U. Gemsh. 5.65. Fr. R. 3. H. Sch. 1. Legat d. f. Barth 40. G. E. 2. Sch. P. 4.39. G. R. M. i. Mohrb. 1. Fr. S. 5. Ferner an Naturalien 3. R. i. Schf. Mtr. Zeugle. G. S. Weil 40. El. Zeug u. 6 Schürze. Unt Engleb. 1. Färb. Bier. Fr. Sp. 1 Sch. Zuder. Rfm. B. i. Schf. 1 Pfd. Kaffee. B. B. i. Schf. 1 D. Würst. Von verschiedenen Freunden allerlei Backwerk Butter, Eier, Milch, Weisfortornmel, Fleisch, Wurst, Obst, Kartoffeln, Gemüße, Salat.

Außerdem wurden von der Red. des Schornb. Anz. sämtliche Einrichtungsgebühren gut. nachgelassen.
Für alle diese Gaben spricht herzl. Dank aus und wünscht Gottes reichen Segen.
Namens der Verwaltung:
Parrer Weidle.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.
Nadelholzstammholz-Verkauf.
(Worunter viele Fichten in besonderen Losen.)
Am Samstag den 8. März, nachmittags 1 Uhr, in der Krone in Schorndorf aus dem Staatswald Köllspitz, Bubensee, Oberrentwiese, Kölden, Köldenwiese, Härenschlag, Dickne, Hochbergerwand, Aitenbühle, Schirben und Stecherzwand.
Normales Langholz Fm.: 68 I., 90 II., 153 III., 139 IV., 28 V. Cl. Ausschub Langholz Fm.: 10 I., 12 II. Cl. Normales Sägholz Fm.: 320 I., 71 II., 6 III. Cl. Ausschub Sägholz Fm.: 71 I., 12 II., 1 III. Cl.

Schorndorf. Reichstagswahl.

Wegen der am Freitag den 28. d. Mts., von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr stattfindenden engeren Reichstagswahl zwischen den zwei Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben,
Eduard Bareiß, Fabrikant in Salach,
Wilhelm Speiser, Fabrikant in Göppingen,
wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 24. d. Mts. (Amtsbl. Nr. 23) und auf die an den Wahllokale angehefteten Plakate hingewiesen.
Den 25. Februar 1890.
Stadtschultheißenamt.
F r i z.

Schorndorf.
Friedrich Nieß, Seifensiebers Witwe dahier, bringt am nächsten Montag den 3. März d. J., nachmittags 2 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

Gebäude:

Nr. 82. 1 a 08 qm dreistöckiges Wohnhaus in der Hölzgasse mit gewölbtem Keller und Seifensieder-Feuerstätte, angekauft um 12,500 M.
Die Zahlungsbedingungen werden gütlich gestellt. Kaufstieberhaber sind eingeladen.
Den 24. Februar 1890.
Ratschreiberei.
F r i z.

Wichtig für Konfirmanden!

Einem verehrlichen Publikum zur Anzeige, daß ich am Markt den 4. März mit einer großen Auswahl von
Konfirmanden-, Herren- und Knaben-Anzügen
nach Schorndorf komme. Die Preise sind so niedriger gestellt, daß jeder seinen Bedarf kaufen kann. Der Stand befindet sich zwischen Rathaus und Polizeiwachzimmer.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Fr. Schmid, Schneider
aus Waiblingen.



Stollwerck'sche Chocoladen.
Sachgenüsse, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Konsumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten
ein empfehlenswertes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch 31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Metallmedaillen markant ist.
Zur alle diese Gaben spricht herzl. Dank aus und wünscht Gottes reichen Segen.
Namens der Verwaltung:
Parrer Weidle.

Zu sofortigem Eintritt sucht einen
Mechgerburschen
Eberle z. Köhle.

Lehrlings-Gesuch.

Auf Ostern wird ein Lehrling aufgenommen von
Fr. Köhler,
Eisengeschäft in Schw. Gmünd.
Ankunft ertheilt auch Meßger Wader in Schorndorf.

Schinken

Von heute an hat wieder im Ausschmitt.
F. Vanpe, Meßger.
Frühgewässerte
Stockfische
bei
Carl Fischer,
Seifensieder.

Pferd (Fuchs)

Ein älteres
verkauft den 3. März,
mittags 1 Uhr.
Jacob Sintelmann.

Angersfen

verkauft
Fr. Manz.

Kautschuk-

(Gummi)-
Schläuche
für Wein,
Bier, Brantwein,
Eisig,
heiße Flüssigkeiten,
Dampf-, Gas u. s. w.
Sicherheitsabwischschläuche, Zieher,
(Heber) Kautschuk-schnüre, -platten,
-ringe, -wälzen, Stoppbüchsen,
-schmür, Asbest-Fabrikate, Haufschläuche,
Messingverschraubungen, Hahnen,
nicht nachtropfen, Pumpen, Spuntenheber,
Ventilspitzen, Roste, Holzglatz,
Eisenglatz, Birnstäbe, Kellerrampen.
Trübsäcke u. einfachste Geräte zum sofort klären,
filtrieren ohne Schöpfung
trüber Getränke
Zaßgeläger u. von M. 11 an,
worüber vorzügl. Zeugnisse v. In- u. Auslande
verfanden. Meist alles vorrätig.
Preislisten zu Dienst.
Gebr. Schieber in Esslingen a. N.

Zu bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedernlager

von
C. F. Kehnroth,
Hamburg.
vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf., Prima Halbbaunen 1 M. 60 Pf. u. 2 M. Prima Halbbaunen hochfein 2 M. 85 Pf., Prima Ganzbaunen (Flaum) 2,50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

